

Sehe gegen Frankreich

Rügemeldungen von Vich angebrängt.

PARIS, 17. Dez. Das französische Informationsministerium gab über den Stand der Dinge eine Reihe von Angaben bekannt, wobei erklärt wurde, daß diese Sehe die Aufregung der Bevölkerung zum Nord bezwecke, ihre Wirkung jedoch vollständig verfehlt. In der Sendung wurden folgende völlig frei erfundene Meldungen bekanntgegeben:

1. Eine amerikanische Meldung, in der es heißt, die Eisenbahnlinien Paris-Marseille und Paris-Barris seien mit Dynamit gesprengt worden.

2. Eine Laß-Meldung, die von blutigen Ausschreitungen in Algier spricht und von patriotisch gekleideten Franzosen, die die Kolonialisten in Brand steckten, nachdem sie sich vorher geweigert hätten, sich demobilisieren zu lassen.

3. Einzelheiten des Moskauer Nachrichtenbüros über angebliche Barriere-Strafaktionen.

4. Die Verhaftung von 10.000 Personen in Frankreich, die ihre Sympathie für die Engländer und Amerikaner zum Ausdruck gebracht hätten.

5. 800 Verhaftungen in Lyon.

6. Internierung von 80 höheren Offizieren der französischen Armee.

In der Mitteilung des Staatssekretariats für Informationen heißt es: „Rügemeldungen sind zur Spezialität gewisser ausländischer Agenturen und Rundfunkstationen geworden. Jeder Franzose kann feststellen, daß diese Meldungen frei erfunden sind, Ruhe und Ordnung werden in Frankreich niemals gestört. Die Aufregung zum Nord, die London und Moskau betreiben, hat keine Wirkung; denn das französische Volk weiß, daß sich diese infamistische Kampagne der Anglo-Amerikaner und der Sowjets nicht gegen Frankreich richtet!“

Verleumdungen vor zwei Tagen hat das französische Informationsministerium auf ähnliche Meldungen der englisch-amerikanischen und der sowjetischen Zentralen hingewiesen, in denen davon die Rede war, daß es zu blutigen Ausschreitungen in Marseille, Algier und Nizza gekommen sei, daß die Garnison von Montpellier den deutschen Truppen eine heftige Schlacht geliefert habe oder an der französischen Mittelmeerflotte alle Franzosen im Alter von 18 bis 30 Jahren und alle Französinen im Alter von 21 bis 30 Jahren mobilisiert worden seien, um Verhaftungen zu bauen. Das französische Informationsministerium bemerkt weiter, es sei notwendig solche Meldungen der französischen Öffentlichkeit vor Augen zu halten, weil ihr einziges Ziel sei, das französische Volk gegen seine Interessen aufzuhetzen.

Wollen sie Spanien überfallen?

Wichtigste Andeutungen einer Agentur Moskovets.

MOSKOWETS, 16. Dez. Nach einer Meldung aus Buenos Aires bringt die heutige Presse Bekundungen des kubanischen Präsidenten Batista, eines der von Moskovets ausgehenden Leiter der kleinen mittelamerikanischen Republiken, in der Batista von Washingtoner Pressekreisen eine der überhöhten Depressen von sich gab, um sich bei Moskovets beliebt zu machen. Er brachte es fertig, zu behaupten, ganz Ibero-Amerika würde einer Invasion der Engländer und Nordamerikaner in Spanien zustimmen.

Denn man weiß, daß Moskovets gern Batista als sein Sprachrohr benutzt, so ist diese Bemerkung besonders aufschlußreich. Rügt sie doch, welchen Gedanken der Herr des Weißen Hauses in Washington nachhört. Moskovets' Ansicht, ausweitungspolitisch findet nicht eher ihr Ende, als bis Washington den letzten Staat, der ihm und seiner Weltbeglückungspolitik nicht hundertprozentig folgt, mit seinem Krieg überzogen hat.

Die Äußerung des Präsidenten Batista, die USA möchten Spanien überfallen, um damit die öffentliche Meinung der Ibero-amerikanischen Staaten zu beeinflussen, zeigt deutlich, mit welcher Raschheit sich die USA in der Weltbewegung der Verbündeten Moskovets diesen Krieg führen“ schreibt der diplomatische Mitarbeiter der Agentur Stefan. Unter dem Deckmantel eines ideologischen Kampfes zur Verteidigung der „Demokratie“ ist der Krieg durch den persönlichen Einfluß Moskovets, Churchill und Stalin zu einem Konflikt zur Eroberung Europas geworden. Am übrigen sind Anzeichen über die Pläne der USA hinsichtlich Spaniens und Portugal vorhanden. Die Worte Batistas, des Präsidenten von Washingtons Gnade, der sich in den USA die Taschen gefüllt hat, lassen die wahre Natur der panamerikanischen Bestrebungen der Washingtoner Regierung erkennen.

MADRID, 17. Dez. Die Jahresschiffe 1939 hat sich am 20. Dezember zum Beerdigungsfahrt zu melden. Dies ist die dritte Jahresschiffe, die seit der Ermächtigung zur Teilmobilisierung einbezogen wird. — Das spanische Außenministerium teilt mit, daß der Außenminister Generalissimo Franco, sich im Einklang mit der spanischen Regierung nach Portugal begeben wird, um den Besuch zu erwidern, den der portugiesische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Alfredo Salazar im Februar d. J. in Spanien gemacht hat.

Das Blumenmädchen vom Friedrichsdamm

Roman von Josef Zich

Urhabsrechtsschutz. Verlag A. Schwingenstein, München

32. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

15.

Als der tolle ... vorübergegangen war und im Garten die Fliederblume ihre ersten herrlichen Blüten trieben, da drang eines Morgens aus einem Fenster am Bronsteinhof lautes, hartnäckiges Schreien eines kleinen menschlichen Wesens, das hier das Licht der Welt erblickt hatte.

„Das ist ein Jungel!“ sagte Frau Wallner gleich, und sie freute sich aufrichtig über das Ereignis.

Damit hatte sie nicht unrecht, denn Ruth hatte wirklich in der Nacht einen gesunden Knaben das Leben geschenkt. Sanitätär Dr. Wertens war erschienen. Er fand Mutter und Kind in bestem Wohlbefinden.

„Es geht alles in schönster Ordnung, gnädige Frau, ich bin mit Ihnen und dem Kinde vollkommen zufrieden. Für die nächsten Tage schicke ich Ihnen jedenfalls eine Schwester her.“

Da fragte Ruth:

„Werde ich das Kind selbst stillen, Herr Sanitätär?“

Ein wenig erstaunt sah sie der Arzt an.

„Ja — wer denn als Sie, gnädige Frau? Sie sind ja aber so gesund und kräftig. Eine Amme für das Kind zu halten, wäre der reinste Unsinn!“

Sanitätär Dr. Wertens war auch ein ausgezeichneter Menschenkenner. Langst schon besaß er seine eigene Meinung über diese junge Frau.

Bevor er ging, sah er nochmals nach dem Kinde. Es war ein prächtiger kleiner Keel, voll frische und Lebensfreude. Den ganzen Tag lag er nun schon da, geduldig, brav, gab keinen Laut von sich. Der Sanitätär hatte in seiner langjährigen Praxis wohl kaum einen so kräftigen und schönen Neugeborenen zu sehen bekommen.

Wieder 98000 BRZ. veriernt

Endgültige Vernichtung der Feindkräfte südlich Tunesien — Panzerarmee in der Cyrenaika planmäßig nach Westen abgezogen

BRZ. Aus dem Führerhauptquartier, 17. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Truppen des Heeres und der Waffen-SS schlugen im Tunesien-Gebiet einen Angriff der Sowjets unter schweren Verlusten für den Feind ab. Deutsche und rumänische Truppen, unterstützt von Kampfgruppenverbänden waren zwischen Walga und Ton den Feind im Angriff weiter zurück und wiesen im großen Ton-Bogen wiederholte Angriffe härtere Kräfte, zum Teil im Gegenangriff, ab. 80 Sowjetpanzer wurden vernichtet.

Unter Einsatz harter Infanterie- und Panzerkräfte setzten die Sowjets ihre Angriffe im Abschnitt der italienischen Truppen am Ton fort. Im Zusammenwirken mit deutschen Verbänden des Heeres und der Luftwaffe wurden dem Feinde hohe Verluste an Mannschaften und Material zugefügt. Die Kämpfe dauern an.

Südlich von Misra brachen erneute feindliche Angriffe unter Verlust von 80 Panzern zusammen. Die Vernichtung der südlich Tunesien eingeschlossenen feindlichen Kräfte wurde beendet. Unter schweren blutigen Verlusten hat sich die Zahl der Geislingen auf 4200 erhöht. 542 Panzerkampfwagen, 47 Geschütze, eine große Anzahl schwerer und leichter Infanteriewaffen, über 1000 Lastkraftwagen und zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial wurde vernichtet bzw. erbeutet.

Im Nordabschnitt setzten sich Angriffe des Gegners fort.

Die Sowjets verließen gestern 60 Flugzeuge, ungarische Jagdflugzeuge schossen allein vier Flugzeuge ab. Sieben deutsche Flugzeuge gingen verloren.

In der Cyrenaika setzte sich die deutsch-italienische Panzerarmee planmäßig nach Westen ab. Alle Versuche des Feindes, in diese Bewegung hineinzuwirken, wurden in heftigen Kämpfen abgewehrt. Ein neuer schwerer Nachangriff deutscher Kampfgruppen richtete sich gegen die Aufstellungen von Bengasi.

In Algerien und im tunesischen Grenzgebiet setzten Verbände der Luftwaffe die Bekämpfung der feindlichen Luft- und Flottenstützpunkte fort.

Einzelne deutsche Flugzeuge unternahmen in den gestrigen Abendstunden wirkungsvolle Überraschungsangriffe auf nordwestdeutsches Gebiet. Ein piromotorische Bomber wurde über Holland abgeschossen.

Im Süden Englands führten deutsche Kampfgruppen am Tage Angriffe auf mehrere Orte mit Spreng- und Brandbomben durch; ein Flugzeug wird vernichtet.

Die durch Sondermeldung bekanntgegebenen veriernten deutsche Unterseeboote im Nord-, Ost- und Mittelatlantik sowie im Seegebiet um Kapstadt 15 Handelschiffe mit insgesamt 90.000 BRZ sowie einen Geleitzugführer. Drei weitere Schiffe wurden torpediert. Unter den veriernten Schiffen befinden sich mehrere große Tanker.

In drei Tagen zehn Angriffe

Am 17. Dez. 24 Sowjetpanzer vernichtet.

BRZ. Seit einigen Tagen greifen die Volkswaffen die deutschen Bergstellungen südlich von Alagat an. Ihr Ziel ist die Sprengung der Offensiven Seereschiffe an dieser Stelle aufzuheben, die Stadt Alagat, den Ausgangspunkt der Seereschiffe, zurückzugewinnen und dadurch Ausgangspunkte für weitere Angriffe gegen die im Seegebiet des Tunesien-Gebietes bestehenden Verbände der Luftwaffe zu schaffen. Auch die den Jugan zur Geographie der Seereschiffe führenden Verbände wurden angegriffen. Die Kraft der Bomben nahm immer mehr zu und erreichte in den drei Hauptangriffstagen beträchtliche Mächtigkeit, ohne daß der Feind Vorteile erringen konnte. Während an den beiden ersten Tagen alle feindlichen Angriffe, die meist in Panzerverbänden gegen die Stellungen einer Gebirgskompagnie geführt wurden, abgeschlagen werden konnten, gelang es den Volkswaffen am dritten Tage an einer Stelle in die deutschen Linien einzudringen. In dem nur durch Stützpunkte und Bunkeranlagen gesicherten unüberwindlichen Höhenland wurden Teile der Kompanie abgeschlachtet. Die Gebirgsjäger verteilten sich in ihrer Jagdstellung gegen den von allen Seiten anrückenden Feind so lauer, bis der Feind in einer Seereschiffe vernichtet gelang es dann, die eingedrungenen feindlichen Kräfte bis hinter die Ausgangspunkte zurückzuwerfen und vernichtend zu schlagen. Allein an diesem Tage hatten die Volkswaffen fast 200 Tote. In der Abwehr und im Gegenangriff konnten die Gebirgsjäger in den dreitägigen Kämpfen bei geringen eigenen Ausfällen die Masse von drei Sowjetpanzerbatalionen nebst allen ihren schweren Waffen vernichten.

Auch in den vorausgegangenen Angriffen von Oken hat die Panzerarmee unter Einsatz harter Infanterie- und Panzerkräfte seine Erfolge. In diesem Abschnitt waren es die Seereschiffe einer mittleren feindlichen Panzerkompanie an denen sich die Volkswaffen

wirken mutige Kämpfe hielten. Als der feindliche Angriff am Morgen des ersten Tages den linken Flügel der Panzerkompanie einbrachte, ließ der Kompaniechef den rechten Flügel seiner Kompanie einschwenken und übernahm von der vorderen Beobachtungsstelle aus neben der Infanterie die Führung seiner Schützen nach die Feuerleitung für sämtliche schweren Waffen des Bataillons. So konnte die feindliche Bruchstelle abgeräumt und das weitere Vordringen der Volkswaffen verhindert werden. Die feindlichen Panzerbatterien angriffen feindlichen Kräfte in Stärke von ein bis zwei Bataillonen wurden in erbitterten Kämpfen vernichtet. Auch der zweite Angriff, der wenige Stunden später begann, wurde auf gleiche Weise abgewehrt. Am folgenden Tage hatte die Kompanie vier schwere Panzer als Beute zuweihen. Als die Volkswaffen bei ihrem dritten Angriff zwei Maschinengewehrstellungen nicht vor dem Kompaniegefechtstand besetzen konnten, schickte der Oberkommandant die wesentlichen Männer seines Kompaniestabes zum Gegenstoß zusammen, vernichtete den eingedrungenen Feind und schickte die alle Hauptkampflinie wieder her. Die Lage wurde noch einmal bedrohlich, als der vorrückende feindliche Beobachter vernichtet wurde und sämtliche Panzerbatterien an der feindlichen Front zerstört waren. Da übernahm der Oberkommandant über das einjährige noch zur Bekämpfung anrückender feindlicher Kräfte von drei Batterien und während mit deren Unterstützung auch die vier Geschütze des dritten Angriffes. In den erbitterten Kämpfen, bei denen der Feind alle Vorteile des Geländes für sich hatte, vernichtete die Kompanie mehrere sowjetische Panzerbatterien.

Auch am 15. Dezember ergriff die Kompanie an den Ost- und Südöstlichen Abschnitten der Front an der Teref weiter. Nachdem zunächst kleinere Verbände des Feindes abgewiesen waren, führten zwei bolschewistische Panzerkompanien mehrere von Panzern unterstützte Angriffe im Gegenstoß gegen die Panzerkräfte des Feindes zurück und schickten dabei zwei feindliche Panzerkampfwagen ab. Weitere 22 Panzer verlor der Feind bei heftigen Abwehrkämpfen am nördlichen Teref. In der Nacht, wo mehrere feindliche Panzerbatterien vorgetragene Angriffe trotz harter Unterstützung durch Artillerie und Panzer im Feuer der deutschen Batterien zusammenbrachen.

Der italienische Wehrmachtbericht

Gefechte im südlichen Seegebiet.

BRZ. Rom. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

„Feindliche Verbände, die geplanten Bewegungen der Seereschiffe im Gebiet der Teref zu hindern, brachen nach heftigen Kämpfen zusammen. Im Verlauf der Kämpfe machten wir Gefangene und erbeuteten Material.“

Im Seegebiet südlich von Misra zerstörten Sabara-Verbände feindliche Gruppen. Sie zerstörten einige Klein-Kampfwagen und machten einige Gefangene. Auch britische Panzerabwehrpanzer wurden von unseren Jägern mit MG-Firen belegt und in Brand gesetzt.

Die deutsche Luftwaffe führte Bombenangriffe gegen die von englischen und amerikanischen Streikkräften besetzten Hauptstützpunkte Alagat durch. Besonders harte Angriffe richteten sich gegen die Anlagen von Ghazala. Drei Flugzeuge wurden im Luftkampf von deutschen Jägern abgeschossen.

Luftangriffe fügten der Bevölkerung von Sfax und Tunis Verluste zu. Drei bei angreifenden Flugzeuge wurden von der Abwehrartillerie getroffen und stürzten bei Tunis ab.“

Meer als 30 Schiffe in Surabaha wieder gehoben.

TOKIO, 16. Dez. Meer als 30 feindliche Schiffe, darunter Kriegsschiffe, Handelschiffe, Frachtschiffe und Tanker sowie Schwimmboots von verschiedener Größe, wurden bis Mitte Dezember in den Gewässern von Surabaha wieder gehoben. Bekanntlich begannen die japanischen Streitkräfte den Wiederaufbau auf Surabaha sofort nach der Einnahme dieses wichtigen Hafens vor acht Monaten, und das erste Schiff das gehoben wurde, war ein U-Bootjäger auf den die niederländische Marine sehr stolz war. Diese Kriegsschiffe werden rechtzeitig genug in Dienst gestellt, um an den Kämpfen gegen die kombinierte britisch-nordamerikanische Flotte teilzunehmen zu können. Darauf wurden verschiedene Handels- und Frachtschiffe sowie Petroleumtanker gehoben und ebenfalls in Dienst gestellt. Man hofft, daß weitere sechs Schiffe bis Ende Dezember wieder gebrauchsfähig sind. Die schwierige Arbeit, die von den japanischen Streitkräften unternommen wurde, war die Bergung des riesigen Schwimmboots, des größten, das die Holländer besaßen, in welchem Schiffe von 15000 Tonnen repariert werden können.

Früh schon, als Klein-Erwin bereits die ersten unsicheren Schritten tat, kam er zu Frau Wallner herüber und schloß gleich herzlich Freundschaft mit ihr und Else.

Und hier verdrachte nun das Kind fast die meiste Zeit. Es gefiel ihm da außerordentlich und es verlangte sich oftmals herüber. Ruth war dies übrigens ganz willkommen, nachdem sie jetzt immer „mit gesellschaftlichen Verpflichtungen überhäuft“ war.

16.

Der Bronsteinhof hatte ein schweres Jahr zu bestehen. Die Ernte im Vorjahre war mäßig und hatte infolge langer Dürre kaum den halben Ertrag einer normalen Erntezeit geliefert. Dadurch waren auch alle Gutsbesitzer der weiten Umgebung in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und überall fehlte es. Fred hatte zwar mit einigen Reservisten ausparieren können, aber die Zeiten waren trotzdem auch für den Bronsteinhof denkbar gekommen. Bis zur heutigen Ernte galt es noch zwei Monate zu warten, und diese Zeit konnte man als die schwerste bezeichnen, da nun überall Vorrat und Geld bereits verbraucht waren. Aber die Aussichten für die diesjährige Ernte waren die denkbar besten. Wenn alles so weiter seinen Verlauf nahm, dann gab es braver eine Rekordernte. Die zwei Monate mußte man eben noch durchhalten.

Fred hatte sich heute vom Verwalter die Bücher kommen lassen und prüfte sie nochmals genau. Die Höhe der Ausgaben überstieg diejenige der Einnahmen um ein Beträchtliches.

Fred ging zum Geldschrank. Er hatte sich vergewissert — Ruth hat ihn heute morgen um Geld gebeten für ein paar kleine Besorgungen, die sie am Nachmittag in der Stadt machen wollte. Hundert Mark!

Er entnahm einer Kassette einige kleinere Geldscheine. Es waren insgesamt hundertfünfzig Mark. Und das war vorläufig das einzig flüssige Geld im Hause! Fred hatte es für bestimmte dringendere Zwecke zurückgelegt und wollte es nicht anderweitig ausgeben. Er nahm nun hundert Mark, den Rest tat er zurück. Er mußte jetzt davon nehmen, um Ruth die hundert Mark zu geben, denn er hatte sonst kein anderes Geld.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

18. Dezember

- 1787 Der Geigenbauer Antonio Strozza in Coemans gestorben.
- 1786 Der Tonbildner Carl Maria von Weber in Erfurt geb.
- 1808 Der Dichter Johann Gottfried von Herder in Weimar gestorben.
- 1829 Der französische Naturforscher Jean de Lamour in Paris gestorben.
- 1829 Der Bildhauer und Erzieher Ferdinand Achr. von Wüller in München gestorben.
- 1800 Aufstand über der Deutschen Nacht: 30 britische Flugschiffe abgeschossen.

Die HJ sammelt

Aufruf des Reichsjugendführers.

1943. Berlin, 17. Dez. Am Samstag und Sonntag tritt die gesamte Hitler-Jugend zur letzten Reichsstraßenkammerung dieses Jahres an. Während der beiden Samstags sind im ganzen Reich die Weihnachtsmärkte der Hitler-Jugend, auf denen das in den letzten Monaten herbeigehaltene Spielzeug zugunsten des Reichs-Winterhilfsfonds zum Verkauf gelangt. Reichsjugendführer Arthur Heimann ruft zu diesen Großfesten aller Jungen und Mädchen nachfolgenden Aufruf:

Hitler-Jugend! Am 19. und 20. Dezember 1943 tritt die Hitler-Jugend wieder zur Reichsstraßenkammerung für das Kriegsjahr 1943 an. In diesem Kampf des Dankes der Jugend an die kämpfende Front findet der Kriegseinsatz 1943 seinen Abschluß. Die Weihnachtsmärkte der Hitler-Jugend, die an diesen Tagen im ganzen Reich für das Kriegsjahr 1943 stattfinden, werden Millionen Vätern und Müttern in der Heimat und an der Front Freude bereiten. Diese Freude, Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend, sei die schönste Anerkennung für eure besessene, reichste Arbeit. Bedenkt mit einem gekürzten Sammelergebnis euren Heimat-Einsatz im Kriegsjahr 1943. Gehilft die Sammlung der Jugend zu einem großen Erfolg, dem Führer und seinen tapferen Soldaten zum Dank und Gruß zur Ehre!

Streifenkammerung nur Samstag und Sonntag.
1943. Berlin, 17. Dez. Die 4. Reichsstraßenkammerung des Kriegsjahrs 1943 wird am 19. und 20. Dezember, von 9 bis 12 Uhr durchgeführt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Samstag und Sonntag gesammelt werden darf.

Winterliche Gartenüberlegungen

Die Buchsbaumkrankheit der Rabatten und Beete ist wirklich zu hoch und zu weit geworden. Im Frühjahr vor der Bestellung muß der Buchsbaum unbedingt umgelegt werden. — Ja, die Weidenrösche hat unter Rabatten und Böden bekommen. Verhüten wir unter Weiden aus Kompost junge Weiden nachzupflanzen. — Ob das der Laubbäume am Rand des Gartens auch möglich ist? Wir nehmen zum Ausbessern der Rabatten besser einige kräftige Buchsbaumzweige, die beim Umliegen übrig geblieben sind. — Ob es nicht doch richtiger wäre, die Stachel- und Johannisbeerbüsche von den Handbreiten wegzunehmen und weiter zurückzupflanzen? Wie oft haben wir uns im letzten Sommer und Herbst die Hände daran gerissen, wenn wir mit der Schindler durch den Baumweg fuhren! — Woran liegt es nur, daß trotz sorgfältigen Umpflanzens und Anschauens der Wege immer wieder die Vogelmirre in großen Mengen anfliegt? Ob nicht doch außer Gartenböden Kuh- und Pferdegülle in und auf Rabatten hat?

Seit Jahren ärgern wir uns über die Böcher, die der Regen immer wieder in den Handweg einfrisst. Wir machen nun endlich Schluß mit diesem Kerger. Isoliert die freigelegten Stellen und sorgen, wo nötig, für das erforderliche Gemälte. — Ja, wozu bringen wir diesmal den großen Dank an unsere harterverdienenden Kompostherren? Der Blumen Garten kann sie diesmal entbehren, darum geben wir sie aus „selbstverleugerten“ Erwägungen heraus dem Vereinstopf und dem Abbarber. — Ob es sich wohl lohnen würde, im kommenden Jahr Schwarzwurzeln anzubauen? Ja sicherlich, aber das für die Auszeit in Frage kommende Feld, das jetzt noch mit Feldsalat besetzt ist, wird doch tiefer als sonst üblich gegraben werden müssen, sonst werden die Schwarzwurzeln zu leicht mehrschichtig. — Aber das weiß ich heute schon, Blumenholz wird nicht perflanzt, der Boden taugt nicht für Rosenholz, Wägen und Kübale können wir uns aber selbst im kleinsten Garten nicht leisten. Lieber pflanzen wir nach den Frühjahrsarbeiten die doppelte Menge von Vorreicht nur als Suppenwürstchen, sondern als wirkliches Gemüse und sehr wohlschmeckendes Gemüse.

Wenn ich mir aber den Kohlansatz dieses Jahres durch Kohlliegenfall ausrechnen kann, dann steht fest schon für mich, daß nichts unverdient bleiben wird, um diesem Vieh zu weite zu geben. In Finger Balsam und Ueberlegung bestelle ich schon jetzt, was zur Abwehr dieses gemeingefährlichen Schädlings notwendig ist. — Ob ich nun doch das letzte Schädlingstote umbringe, um es für Gemüse oder Frühjahrsarbeiten zu nutzen? Nein, der Mengenertrag von diesem beschriebenen Kahlensatz steht in keinem Verhältnis zu dem Verlust des so bedeutungsvollen Reichsraus und des Viegertrags für große und kleine Kinder. Außerdem liegt ein Teil des Raufens im Baumstamm und bekommt von den Handbreiten Traufenfall. Es wäre unvernünftig, Dünger, Saat- und Pflanzgut zu vergeuden, wo der Erfolg in Frage gestellt ist.

Die aussichtsreichsten Berufe

1943. Für das Landkind wird jeder Beruf, der die Stadt zur Voraussetzung hat, einen vollen Wechsel im Leben, in den Lebensverhältnisse und vielen anderen mehr mit sich bringen. Ist die gesamte überweltliche Jugend auch aus der Stadt, ist es ein deutlicher Hinweis, wenn vor kurzem der Reichsjugendführer selbst die vielseitigsten landlichen Berufe als allererste in der Reihe der aussichtsreichsten Berufe für Jungen und Mädchen aufzählte. Weiz, vielleicht interessanter erlösende Berufe, sind sehr überaus, während die mannigfaltigen Berufe von Landwirtschaft, Landwirtschaft, Landbauwerk und Forstwirtschaft jedem Weidmann gerecht werden können und Elternbogenheit gewähren. Bedenkt ihr Eltern, ihr Jungen und Mädchen, vor der Berufswahl, das Tor zum Osten ist aufgetan! Besonders hier ist Landwirtschaft und Landbauwerk am aussichtsreichsten. Für die Tätigkeiten entsteht eine große Förderungsmöglichkeit für die am Anfang eine umfassende Förderung erhalten werden. Es gibt wohl nichts Schöneres als einen Beruf, der im Leben, im Lebendigen ansetzt und größtenteils in freier, gesunder Luft ansieht wird.

Nützliche Nachrichten

Der Herr Reichsstatthalter hat ernannt im Bereich des Amtsbereichs zum Lehrer den außerplanmäßigen Lehrer Karl Schütz in Langenbrand.

Gemeinde Birkenfeld

Auszeichnung. Obergewerlicher Eugen Wägner wurde mit dem E. R. II und mit dem E. R. I ausgezeichnet.

Auszeichnung. In Weitra wurde der Gefreite Richard Dangelmaier mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Ferner wurde der Obergewerliche Eugen Kröber für besondere Leistung mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse ausgezeichnet.

Die Spende der Heimat zum 4. Opfersonntag

Am dritten Opfersonntag für das Kriegswinterhilfswerk spendete der Kreis Calw 6168 RM. Im Weihnachtswort zeigt sich mit diesem schönen Beitrag für das größte Sozialwerk aller Zeiten Haltung und Gesinnung der Heimat. Ueber das kommende Wochenende ruft uns nun die große vorweihnachtliche Straßenkammerung der Hitler-Jugend für das Kriegswinterhilfswerk, mit welcher der Verkauf der im Wettbewerb der HJ geschlossenen Kinderbesuche verbunden sein wird. Wir sind gewiß, daß auch diese Reichsstraßenkammerung durch den freudigen Einsatz der Heimat für das Kriegswinterhilfswerk zu einem überwältigenden Erfolg führt.

Die grauen Glühmänner ziehen auf

Die Kriegswinterhilfe-Lotterie 1943/44 ist eröffnet

Am 18. Note markieren in diesen Tagen die grauen Glühmänner für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes auf. In sechs Winterhilfe-Lotterien und drei Kriegswinterhilfe-Lotterien haben die Lotteriefürerinnen und Lotteriefürer ihre Leistungen und ihren Erfolg immer wieder gesteigert und erreicht, daß die Kriegswinterhilfe-Lotterie mit zu den populärsten Aktionen des großen Volkswerks zählt. Der Erfolg der Glühmänner, gerade in diesem Jahr mehr denn je für das Kriegswinterhilfswerk zu opfern, ist nun ihre Parole. Sie wollen dazu helfen, daß diese 4. Kriegswinterhilfe-Lotterie zu einem Ergebnis geführt wird, das dem beiträgt, daß das Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes 1943/44 wieder zu einem Symbol des Opferwillens und der unerfütterlichen Gemeinschaft des deutschen Volkes wird. Und wir wollen das unsere Freude hiezu beistehen.

Diensttafel der HJ.

Sonderdienstplan der Hitler-Jugend, Standort Reutenburg

Deutsches Jungvolk, Jährling 29: Samstag, 19. Dezember, Antreten des Jährlings (ausgenommen Kranke und Soldaten) um 9 Uhr auf dem Kirchplatz, Tadellose Uniform.

Jungmädchen-Gruppe 12/401: Samstag, 19. Dezember, Antreten der ganzen Gruppe (außer Krankenschwester) um 12.30 Uhr auf dem Kirchplatz, Tadellose Uniform.

Hitler-Jugend, Gef. 29 und Motor-GJ: Sonntag, 20. Dezember, Antreten um 8.30 Uhr auf dem Kirchplatz.

RM, Gr. 12 und RM-Ber. „Glaube und Schöndacht“: Sonntag, 20. Dezember, Antreten um 9 Uhr auf dem Kirchplatz. — Wie gefordert und noch nicht abgeschlossene Mitglieder sind während heute Freitagabend auf dem Dienstzimmer abzuliefern.

Berufsacht die künstliche Düngung sog. Zivilisationschaden?

V. A. Wenn die Unterhaltung auf das Gebiet der Krankheiten kommt, wird oft die Bemerkung gemacht, daß die Widerstandskraft der beiden letzten Generationen durch die künstliche Düngung unserer gesamten landwirtschaftlichen Erzeugnisse sehr herabgemindert worden sei und überdies eine ganze Reihe von sogenannten Zivilisationskrankheiten die Folge eben dieser künstlichen Düngung sei. Ist diese Behauptung wissenschaftlich vertretbar? Versteht sie überhaupt auf Beobachtungen oder ist sie nur eine jener dankbaren Geschwätzereien, die dem Unterhaltungsgelehrten eine interessante Konversation verschaffen?

In einer der letzten Ausgaben der Zeitschrift „Die Volksernährung“ nimmt der Vorsitzende des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Untersuchungsämter und Versuchsanstalten Prof. Dr. L. Schmitt u. a. zu dieser Frage Stellung. Er stellt einleitend fest, daß vor hundert Jahren, als man noch glaubte, die Pflanzen leben in der Gasse des Humus und Wasser, die Ertragsfähigkeit unserer Böden auf ein solches Minimum gesunken war, daß Hungerkriege keine Seltenheit darstellten, und viele unserer Vorfahren auswandern mußten, um in fremden Erdteilen ihre Ernährung zu finden. Dieser Zustand änderte sich mit einem Schlage, als der bekannte deutsche Forscher J. v. Liebig mit seiner Mineraltheorie verstand und bewies, daß die Pflanze auch Mineralstoffe nötig habe. Wo vorher die Pflanzen infolge jahrhundertelanger Landbau an Mineralstoffen hungerten, spärlich oder überhaupt nicht mehr wachsen, brachte nunmehr der Boden infolge der harmonischen Anwendung von Humus und mineralischen Nährstoffen eine vielfältige Frucht. So ist, um einige Beispiele zu nennen, unter Einfluß der künstlichen Düngung, genauer gesagt der gemischten Düngeweise, die Kartoffelernte um das 2-fache gestiegen, die Getreide- und die Strauchernte haben sich verdoppelt, die Futtererzeugung verdreifacht usw. Der Einsatz der künstlichen Dünger, des sogenannten Handelsdüngers, ist eine bewiesene und ebenso unbestreitbare Tatsache.

Beforgte Gemüter haben nun jedoch die Frage erhoben, ob wir diese Ertragssteigerung nicht mit einer Qualitätsminderung bzw. einer Gefährdung unserer Volksgesundheit er-

Verdunkelungszeiten!
Heute abend von 17.30 Uhr bis morgen früh 7.45 Uhr
Mondaufgang: 14.31 Uhr Monduntergang: 3.41 Uhr

Vorweihnachtszeit

1943. Weihnacht 1943! Kriegswinterzeit auch Weibmal im Schutze des deutschen Mannes, der auf Wacht vor dem Feind steht, während die deutsche Frau die dunklen Winterwochen und die Festtage für die Jugend auch ohne den Vater so froh, wie es nur irgend sein kann, verbringt. Für unsere Jugend sollen diese Wochen trotz Krieg und Sorgen ihren besten Glanz behalten. Denn wenn auch der Krieg auf manches zu verzichten zwingt — wollen wir keine Härten nun in unserer Seele nach den Kräfte finden, die dem Weihnachtseffekt den festlichen Rahmen geben, der seit jeher zur deutschen Weihnacht gehört. Gewiß die Tage sind für die meisten von uns voller Unruhe und Saß. Aber in den stillen abendlichen Stunden wartet das Weibmal auf uns und die Einsicht bei uns fesselt. Dann wird die deutsche Mutter auch heute noch, wie es seit jeder die Eltern vor ihr taten ihre Kinder zu sich rufen und ihnen dieselben weihnachtlichen Märchen und Geschichten erzählen, die sie einst von der Mutter und Großmutter hörte. Dann werden die größeren Kinder dann weihnachtlich musizieren — oder und ein Lied singen, das um das Wunder der Weihnacht weiß. Und die Kleinsten werden von dem Plausern, was der Abergarten, dieser treue Helfer der deutschen Mutter, ihnen an weihnachtlichem Erleben brachte.

Wir sind ja so reich. Denkt nur einmal, wieviel und wie, um unsere Tage im Leben mit den Kindern weihnachtlich zu machen. Es liegt das Grün der Tanne — und sei es nur ein kleiner Zweig, der in der Vorweihnachtszeit frisch durchs Fenster dringt. Ein Knecht, in dem vielleicht ein kleines Vieh fröhnt oder auch nur ein kleines Knechtchen vom Knecht und dem Weihnachtsmann, dem guten Willen aus dem Winterwaid, den sie rufen wollen! Es blühen die kleinen, lustigen Nadeln von der Scherensäge die im Tannenbaum von der Sonne verweht wird vom Wind, der wie ein glühender Hammer hinter dem Saß blingt, von den Blättern aus, die im Winter vor dem Fenster blühen — und all die vielen, vielen anderen! „Mutter“ sind es die wir laden! Und wenn in diesem Jahr die anderen Mütter knapper sind als sonst, so soll uns das nicht verbittern! Es bleiben uns unsere Väter — zur Weihnacht! Sünden sie uns nicht in dieser ersten Zeit damit vertragen? Was und Spiel und Spruch — und das Grün der Tanne! Was dann kommen noch unsere schönen deutschen Volksmärchen! Wenn könnten sie noch besser ihre Geheimnisse verraten als in diesen dunklen Tagen, da alle Herzen so weit der Freude und der frohen Erwartung geöffnet sind? Wie hören wir der Jungfrau Maria, die aus dem Dunkel des Dornes, darin sie schliefen lag, doch endlich wieder zum Licht und zum Leben zurückkehrte; vom Schreien des Kindes, das der Hühler aus dem kalten, gläsernen Saß befreit; vom schönen Dornröschen, aus dessen harter Dornenbusch zur rechten Zeit Rosen erblühen; und von wunderbaren Vätern, die viele schimmernde Feste kennen — wie unser Weihnachtsbaum!

So ist die Freude dieser Zeit reich und ohne Ende, überall wo deutsche Jugend ist — in der Familie, in Schulen und Kinderorten — überall sind und sitzen es von dem warmen, ewigen Wunder der deutschen Weihnacht. Und ein Schein dieser Freude wird auch in diesen Tagen hunderttausend Licht in die fernsten Fernen, wo deutsche Soldaten Kriegswinterzeit feiern. Es dankt die Heimat denen, die ihr Leben einlegen, um uns dieses Glück der Weihnachtstage zu erhalten.

Der spart an Gas, der sehr geschickt
zwei Töpfe aufeinanderrückt!



Aachener Printen zum Fest

Netto: 250 g Auslieferung
200 g Samstags oder Fest
1 gefüllter Teller gefüllt ganz bis
1 halbes D. Oetker Backpulver-Brüme
Netto: 250 g Auslieferung
4 Eigelb Weißer
200 g Backpulver
1 halbes D. Oetker „Backin“

honig und Zucker werden zerlassen und in eine Schüssel gegeben. In die fest erhaltene Masse rührt man die Eigelb und abwechselnd mit dem Wasser nach und nach $\frac{1}{2}$ des mit „Backin“ gemischten und gesiebten Mehls. Der Teig wird mit dem Rest des Mehls zu einem glatten Teig verarbeit. Man rollt ihn etwa $\frac{1}{2}$ cm dick aus und schneidet Rechtecke von etwa 3 x 8 cm aus. Diese werden mit Milch bestrichen, mit Honigzucker bestreut und nicht zu dicht auf ein geölkertes Blech gelegt. Backzeit: etwa 15 Minuten bei harter Hitze.

mit Dr. Oetker Backpulver „Backin“

Aus Württemberg

Verhängnisvolles Spiel mit der Wiskol. Das Spielen mit einer Schusswaffe, das schon so viel Unheil angerichtet hat, forderte im vergangenen Monat in einer Stuttgarter Schule ein Todesopfer. Ein 17 Jahre alter Schüler hatte eine Selbstladebüchse zum Abzeichnen in die Schule mitgebracht. Im Scherz zielt er auf einen vor ihm stehenden Mitschüler und drückt ab, ohne daran zu denken, daß sich im Büchsenlauf eine Kugel befand. Das Geschick traf den Kameraden ins Herz und tötete ihn sofort. Das Amtsgericht Stuttgart verurteilte den unseligen Schüler, der dem andrücklichem Verbot des Lehrers auswiderhandelnd die Büchse geladen mit zur Schule gebracht hatte, zu drei Monaten Gefängnis.

Schwennungen. Aus dem jahrenden Jagdgesprängen.) Ein anwärter Arbeiter bringt dieser Tage von dem faherlosmäßigen Jagd Wingen-Kostweil ab, der an dieser Stelle seinen Halt vorgegeben hatte. Mit einem schweren Schädeltreffer mußte er ins Krankenhaus Schwennungen übergeführt werden.

Zeitnahe. Tödlicher Sturz auf der Treppe. Die 41 Jahre alte Ottilie Wierle kam auf der Handtreppe so unglücklich zu Fall, daß sie an den schweren Folgen des Sturzes starb.

Stundenheim. Jagdunfall. Ein Heidenheimer Jäger rutschte aus, wobei ihm ein losgeratener Schuß in die Wade drang. Er mußte ins Kreis-Krankenhaus übergeführt werden.

Dorheim Nr. 11. Beim Spiel das Auge verloren. Beim Spiel auf der Straße wurde dem 7 Jahre alten Karl Kopp ein Stein aus Versehen ins Gesicht geschlagen, wobei das Auge so schwer verletzt wurde, daß es nicht mehr gerettet werden konnte.

Ulm. Die „Künstlermalerin“ gestorben. Nach kurzer Krankheit ist die weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Malerin Annie Kraus gestorben. In den letzten Jahren hat sich Annie Kraus mit besonderer Liebe der malerischen Schönbilder des Mittelalters angenommen. In zahlreichen Wandgemälden und Stadtbildern hat sie manche verborgene Schönheit der alten Stadt aufgeleuchtet.

Aus den Nachbargauen

Heidelberg. 556 Jahre Universitäts. Mit Beginn des neuen Semesters am 15. Dezember beginnt die Universität Heidelberg in glänzender Weise ihre 556. Jahresfeier. Der Rektor der Universität, Staatsminister Dr. Schmitzberger, sprach über den Sinn und Zweck der Heidelberger Universität, die die „Univeritas“ des Lebens ist.

Wald. Gräßlicher Unfall eines Verkehrers. In Waldmühlbach ereignete sich ein gräßlicher Verkehrsunfall beim Ueberholen zweier Kraftwagen, die sich dabei kreuzten. Dem 34jährigen Verkehrer des einen Autos wurde dabei der rechte Arm ausgerissen. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus.

(1) Bruchhaufen bei Wülfingen. (Dem Steinblock getroffen.) Der 41jährige Walter Kühn wurde von einem umstürzenden Steinblock getroffen und mußte mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

(2) Baden-Naben. (In den nassen Tod geradelt.) Der Kesselmacher Rudolf Weidmann kam in der Dunkelheit mit dem Fahrrad vom Wege ab und stürzte in die Grobbach, wobei er den Tod fand.

Neues aus aller Welt

Die Gänse legen vor Angst nicht mehr. Ein nicht alltäglicher Schadenereignis wurde in Viborg verhandelt. Der Besitzer einer Geflügelzucht hatte im vorigen Jahre 25 Gänse laufen, die mehrfach von einem Hund gejagt wurden. Die Folge war, daß die Gänse keine Eier legten. Da ein Gänse eine Krone kostet drifferte der geschädigte Richter seinen Verlust auf 1000 Kronen. Auf diese Summe klagte er gegen den Besitzer des Hundes. Sachverständige erklärten, daß tatsächlich sowohl Gänse als auch Hühner mit dem Gierlegen aufhörten, wenn sie gejagt würden. Der Hund wurde deshalb für schuldig erklärt und sein „Herrchen“ wurde verurteilt, 600 Kronen Schadenersatz zu zahlen, dazu noch die Gerichtskosten von über 500 Kronen.

Taubenschlag gegen Dörber. Ein seltsames Schauspiel trug sich in der Gegend eines südlichen Dorfes ab. Die Gänse hatten sich nämlich aus unter den Staubhaufen eines Dörbers zu legen, der ihren Taubenschlag beunruhigte. Gerade ihre vielen schönen Tauben aber waren der Dörber ganz Stolz. Insofern schickte er wie ein Witz dieser Gänse, um sich ein Taubenschlag zu greifen. Umso erschütterlicher war es, was man eines Tages beobachten konnte: eben war der Staubhaufen wieder erschienen und bot sich auf eine Taube vor. Aber nun flohen von allen Seiten Hunderte von Tauben herbei, die wie auf ein Zeichen hin den Dörber angriffen und ihm wilden Hühnerschrei verlehren. Eine halbe Stunde lang dauerte dieses seltsame Schauspiel hin und her. Als der rührende Dörber aufsehend nichts mehr sehen konnte und erschrocken zu Boden sank, was er von den Tauben unerschrocken gemacht wurde.

Eintrübnisse Oberleuten. Eine eigenartige Witz aus seiner Laufbahn von dieser Tage ein Kitzbühler, der viele wertvollen Bekanntschaften an der Hand anlässlich seines 20-jährigen Jubiläum interessanter Angaben machte. Danach hat er im Verlauf seiner Tätigkeit als „Pommer“ „Kugeln“ insgesamt 100.000 Oberleuten „aufgehoben“. Diese waren vorwiegend ausbedungen, denn immer noch laßt das Publikum am meisten, wenn ein Darsteller Brägel besteht. Allerdings haben sich die Oberleuten finanziell gelohnt, denn für jede Manuskript wurde dem Clown ein entsprechendes Schmerzensgeld anbezahlt, das er dann 1/16 jedesmal auf sein Bankkonto überweist. Inzwischen ist das „Oberleutenkonto“ mit Hund und Tausenden auf etwa 25.000 Reichsmark anwachsen.

Strahlung in Selbstverteidigung. Am Abendgenet Straßgefängnis meldete sich ein junger Mann, um eine Strafe von 80 Tagen Gefängnis abzusitzen. Er stellte sich als Christen vor, mußte aber zu seiner großen Enttäuschung erfahren, daß man ihm gar nicht so ohne weiteres glaube. Von möchte den hiesigen Angehörigen und stellte dadurch fest, daß es gar nicht der verurteilte Christen war der sich meldete, sondern sein Freund Daniel. Als man diesen Danken etwas näher befragte, sprach sich, daß auch er absolut nicht frei von Sünden war. So kam es, daß Daniel nur wegen seines verächtlichen Gefängnisbetruges und einiger seiner Diebstähle vor dem Richter stand. Es hat ihm nicht das er erklärte sein Freund habe sich verbeten wollen, und deshalb wollte er ihm die Strafe abnehmen. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

Kaufkampf, Brief und Blumenkohl. Großen Frach gab es neulich auf dem Markt in Bernol. Ein hübsches junges Mädchen, begleitet von einem Mann in schlechtem Anzug, der um sie warb trat plötzlich auf einen jungen Mann zu, wechselte mit ihm ein Wort, erwiderte im Vorübergehen ein Briefchen und verbara es in einem eben erst gekauften Blumenkohl. Ihr Begleiter war außer sich, konnte sich aber beherrschen und tat so, als ob er nichts bemerkt habe. Aber beim Verlassen des Marktes dachte er sie beim Arm und versuchte sie solle den Brief aus seinem Verlock ziehen. In diesem Augenblick kam der Mann dazu, von dem die „Blumenkohl“ gekauft wurde; er sah die weinende Schöne, stellte den glücklichen Nebenbuhler hellig zur Rede und verbatte ihm die Obsequen. Ohne sich zu wehren, gab der andere Herrschen und verbara es in einem eben erst gekauften Blumenkohl. Ihr Begleiter war außer sich, konnte sich aber beherrschen und tat so, als ob er nichts bemerkt habe. Aber beim Verlassen des Marktes dachte er sie beim Arm und versuchte sie solle den Brief aus seinem Verlock ziehen. In diesem Augenblick kam der Mann dazu, von dem die „Blumenkohl“ gekauft wurde; er sah die weinende Schöne, stellte den glücklichen Nebenbuhler hellig zur Rede und verbatte ihm die Obsequen. Ohne sich zu wehren, gab der andere Herrschen und verbara es in einem eben erst gekauften Blumenkohl.

Kolomo wie über 500 Meter ohne Schienen. Nach glimpflich lief ein ungewöhnlicher Rollwagen ab, der sich im Eisenbahnverkehr auf der Straße Oslo-Fredrikshald ereignete. In einer Kurve bei Riedberg, dicht vor Fredrikshald, brach bei einer Geschwindigkeit von etwa 70 km/h plötzlich die Lokomotive aus den Schienen. Durch den gewaltigen Schwung rollte der Zug noch ungefähr 500 Meter weiter, ehe er zum Stehen kam. Wie durch ein Wunder blieb die Lokomotive auf dem Bahndörper. Der Vorfall, der sonst unvorstellbare Folgen hätte haben können, trug sich in einer besiedelten und verkehrreichen Gegend an, in der der Bahndörper neben einer Straße verläuft. Ein großes Verdrüß an dem glücklichen Ausgang des Zwischenfalls hat der Lokomotivführer, der nicht die Notwendigkeit, sondern eine vorläufige die Bremsen hätte und stärker von. Bei diesem Verdrüß wäre die Lokomotive wahrscheinlich den Bahndamm heruntergerollt und hätte auch noch eine Anzahl von Wagen mit sich genommen.

Polizeibeamteter in einer hohlen Eiche. In Barabols in der Höhe, in dem Dorf, in dem Herrmann Röss oft gewohnt hat, befindet sich ein Atrium eines Diensträumers für die Ortspolizei. Ritten auf dem Dorfplatz in einer hohlen, mächtigen Eiche, die schon viele Jahrhunderte alt ist, hat sich die Ortspolizei einen kleinen Dienstraum eingerichtet, wie auf einem Schild in der Eiche zu lesen ist. Schon vor langen Jahren hat sie sich der damalige Nachtwächter in dem Baume ein Stübchen eingerichtet, was er gerne aufsuchte, wenn es einmal in der Nacht regnete. Später ist der Raum von dem mörcherlichen Holz befreit und ausgebaut worden, so daß auch heute die Ortspolizei bei starken Regenfällen gerne in dem Raum Aufnahme sucht, um von hier aus den Dorfplatz zu überblicken.

USA-Passagierflugzeug abgestürzt. DWA, Madrid, 17. Dez. Wie aus Salt Lake City (USA) gemeldet wird, stürzte in der Nähe des Flugfeldes Fairfield ein nordamerikanisches Passagierflugzeug ab, wobei 17 Passagiere und Piloten den Tod fanden. Lediglich zwei Passagiere konnten mit dem Leben davon.

Neuenbürg, den 17. Dez. 1942

Statt einem baldigen Wiedersehen traf uns nach kurzem Eheglick die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Reinhold Hellriegel
Stabsfeldwebel in einem Inf.-Regt.
Inhaber des E. K. II und der Ostmedaille
bei den schweren Kämpfen bei Luapse im Alter von 34 Jahren den Heldentod fand. Er gab sein Leben für Führer und Vaterland.

In stiller Trauer:
Die Gattin: **Hedwig Hellriegel**, geb. Schmidt, Neuenbürg. Die Mutter: **Helene Hellriegel Wwe.**, Großkorbetha Halle, mit Anverwandten Die Schwiegereltern: **Josef Schmidt** und Frau, Bad Cannstatt, m. Anverwandten.
Die Trauerfeier findet in der Heimat des Gefallenen statt.

Ottenhausen, den 17. Dezember 1942

Todesanzeige

Tieferschüttert geben wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Wilhelmine Fretz
geb. Hermann

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 67 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Der Gatte: **Jakob Fretz** mit Kindern und Angehörigen.

Beerdigung Samstag den 19. Dezember, nachmittags 1/2 3 Uhr.

Putzfrau
für täglich 4 Stunden ab sofort gesucht
Bahnhof Wildbad.

Landhaus
dringend zu kaufen gesucht
Wanke
Berlin NW., Jagowstr. 36

Conweller.
Läufer Schwein
verkauft
Fr. Schraft 1, beim Löwen.

Hilfer-Jugend - Standort Neuenbürg

Die von der HJ. zu Weihnachten angefertigten

Spielzeuge

werden am **Sonntag den 20. Dezember**, nachmittags ab 2 Uhr auf dem Marktplatz in **Neuenbürg** verkauft

Achtung! Heizungsbesitzer!

Die vorgesehenen Lehrgänge
„Heize richtig“
beginnen im **Januar 1943**

Anmeldungen sind sofort an die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Calw zu richten
Zeit u. Ort der Durchführung werden rechtzeitig bekanntgegeben

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Sonntag den 20. Dezember 1942 findet eine „Übung“ statt. Antritt 8 Uhr vormittags.
Der Wehrlührer.

BAYER

Ein BAYERKREUZ!

Denken Sie daran, wieviele Krankheiten mit Hilfe von BAYER-Arzneimitteln geheilt wurden, wieviele Leiden gelindert!

Sorgsame freundliche Bedienung!

Luplow
DAS KAUFHAUS AM MARKT
WEGE IN PLOETHIM

Ein Paar guterhaltene
Rohrstiefel
Gr. 43-44 zu kaufen gesucht oder Tausch gegen

Schaukelpferd
Angebote unter Nr. 227 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Herrrenalb.
Treue Hilfe
möglichst nicht unter 18 Jahren, für Privat-Pension in Herrenalb gesucht.
Fran Kiehm, Haus Schwoben.

Zu Weihnachten ein Postspargbuch!

Wirklich ein feines Weihnachtsgeschenk! Schon beim nächsten Postamt ist es zu haben — ohne Kopfschmerzen und zeitraubende Wege! Postsparer haben's bekanntlich bequem: Bei allen Postämtern, Poststellen und Landzustellern Großdeutschlands kann man mit seinem Postspargbuch Beträge einzahlen und abheben. Mit einem Postspargbuch schenken Sie also die Freude am Sparen und Besitzen und gleichsam den Grundstein zur späteren Erfüllung so manchen Wunsches.

DEUTSCHE REICHSPOST
POSTSPARKASSENDIENST

Krewel
Garant guter Arzenei-Präparate
— seit 1893 —
Chem. Fabrik
Krewel-Lewissen G. m. b. H.
Köln

Gloria
Schuhpflege-Präparate

1 portion verwenden.
Dosen u. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.

Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.
Gloria-Werk, Köln-Deutz

Freidrennack.
Eine ältere
Nutz- u. Fahrkub
steht dem Verkauf aus
Fritz Mitschke, Ebstorfe.

Guttalin sparsam auftragen!
Schuhcreme

Deutsche Frau
wünscht Du für Deine Kinder Spielzeuge.
Komme zum Weihnachtsmarkt der 53!